

№ 7-M. 180.947



Herrn Dr. Anton Bettelheim



Schloss Habrovan

bei Neu-Rausnitz

Mähren





J. N. 180. 947

Bernbach 2. Aug 1870

Lieber Toni!

Ich dank dir herzlich für deine Bemerkung
von meine Säckelchen. Im Allgemeinen ist
mirs ziemlich gleichgültig was mit ihnen ge-
schicht. Aber wenn es schon auf eine strenge
Gewissensprobe ankommt, so scheint mir
eine so frühe Veröffentlichung von gesam-
melten Werken gegen die Zweckmässigkeit.

Eigentlich wollten Gedichte nur einzeln und
mit den Noten 'verhören', in dem Gewand
der ihrer gelegentlichen Bestimmung entsprechen.

Sonst nur in Zeitschriften, in Gesellschaft mit
dem Schund, den jedes Monat oder jedes
viertel- oder ganzjahr zum dasein fördert.


Nur epische Sachen mag man verlagsmäßig
drucken lassen. Theatralische Sachen auch nur
in Zusammenhang mit der Aufführung
als Textbücher. Solche Spielereien wie
de Adam können nur Interesse haben, wenn
man sich um die Verfasser schon interessiert.

Ich glaube, dass ich nur deine eigenen Anschau-
ungen anspreche; du bist wohl selber
der Meinung, dass es nichts schadet, zu
warten. Und wäre es nicht so, so würde
ich den Verdacht haben, dass dein persön-
liches Wohlwollen zu sehr im Spiel ist.

Endlich wäre die Herstellung eines Mann-
skripts eine philologische Arbeit,
für die wir beide jetzt keine Zeit zu
verwenden haben.

Ich beschäftige mich ausüblich mit Max.
mit grosser Lust, aber mit wenig Aussicht,
das Etwas Ordentliches daraus wird, aber
es muss gemacht werden. Sobald mein
steno-graphisches Concept nur halbwegs
fertig ansehen wird, Komme ich nach
Havroon und schreibe dort ins Reine.
Das wird zwischen acht- vierzehn Tagen
geschehen.

Ich werde mir die Göthe Studien kaufen,
~~wenn das ist.~~



Eben hab ich den dritten Band des
grünen Heinrich gelesen. Der ist bei
weitem schöner als die ersten, ja ich
bin sogar ein wenig entzückt. Die Geschichte
von der Mayknechtin, der verrückte Maler,
Lys, Erickson, Agnes, der gottesmache, das
Künstlerfest alles ist ^{das} köstlich. Es ist
reifere Arbeit und vor allem vor Etwas anderem
die rede als von den moralischen Instinkten
des grünen Heinrichs Seele.

Ich vermutete, das Keller, was die unfreie
gedruckte, harte, grausame Gemüthsver-
fassung betrifft, viel mit Björnson
gemein hat. Die französischen Realisten
mögen auch dahin gehören. Das Widerspiel
dazu scheint Ariost zu sein. Überhaupt
ist mir von sämtlichen Literaturen die
italienische am meisten sympathisch,
dort ist die freieste Phantasie.

Ich bitte dich, bestell für mich bei
deinem Agenten den 'Sand', &

Und leb wohl.

Empfehlungen an die Deine

Dein Richard